

## Rennbericht EWS Nr.5

### Aspen Snowmass, Colorado USA

Nach etwa einer 32 stündiger Reise kam ich mit 14h Verspätung endlich in Aspen an.

Die Reise dauerte ewig weil 2 Flüge gestrichen wurden (das als alle schon im Flieger sassen) und einer um x Stunden Verspätung erst weiterging. Das wegen eines Gewitters in Chicaco.



Aber zu meinem grössten Erstaunen kam in Aspen mein Gepäck mit mir an, obwohl ich ungeplant via Denver fliegen musste.

Dann hiess es zuerst einmal Ankommen, das Bike zusammensetzen und auf eine kleine Runde auf den Berg hoch treten um zu schauen ob mit meine Schulter überhaupt an Biken zu denken ist.

Etwas zaghaft aber OK, so tastete ich mich die beiden weiteren Tage weiter an die Belastungsgrenze, dazu kam noch die Starthöhe. Das Dorf liegt auf 2500MüM.

Als dann die Strecke bekannt wurde, wurde auch klar dass sehr wenig im Park sein wird, zwei alte Downhillstrecken wieder eröffnet wurden und einige(im Sinne von vielen) Meter auf frisch in den Wald und Wiese gelegten Strecken sein wird. Also Vollgas über Skipisten runterdonnern...



An den beiden Trainingstagen war dann sehr schwierig zu sehen wo die Strecke verlief, zudem konnten ganze Hangabschnitte statt auf dem Trail einfach gerade runter gecuttet werden. Ist das der Sinn? Das haben sich zum Glück auch andere gefragt und so wurde dann auf das Rennen hin die ganze Strecke neu oder überhaupt getaped!

Das Renne fand am Samstag und Sonntag statt, wobei wir am Samstag in Snowmass starteten, dann bei Buttermilk die 2. Stage hatten und in Aspen Mountain die 3. Stage. Anschliessend mussten wir den Transfer auf dem Teer zurück ins Racecenter pedalieren. Ich bin etwas verhalten gestartet, auch wegen meiner Schultergeschichte, die 2. Stage dann besser gestartet aber dann während der Fahrt die Frage gestellt warum ich das mache, warum nicht einfach so diesen schönen Trail runterzufahren, ohne die schnellste Linie zu suchen und merken wo man überall die Shortcuts nicht



gesehen hat. Gedanken wieder abstellen und weiterrufen! Die drei lief dann aber wieder gut und so war ich ziemlich erstaunt als ich am Abend sah, dass ich von 45 Startenden in der Pro Kategorie auf dem 17. Rang lag! Trotzdem hiess es für mich noch nicht erholen sondern zuerst das Bike waschen, dann Hinterreifen Wechseln weil ich da trotz Procore einen Cut hatte (aber dank Procore sicher keinen Platten) aber trotzdem mühsam zu wechseln, und ich mit Minimalwerkzeugausstattung, sprich nur Handpumpe dann auch zuerst wieder eine Pumpe suchen musste... Antrieb pflegen und dann mal Essen und Erholen. Und dabei immer neidisch zu den Pros rüberschauen, die ihre Bikes einfach den Mechanikern in die Finger drücken können...

Am Sonntag war der Start ganz oben in Snowmass und mit einem ca. 8km langer Stage durch Park und Wald wieder runter zur Gondel, da dachte ich dass ich den Rang vergeben werde, denn im Park bin ich zu unsicher und kann durch die Anlieger den Schwung nicht immer schön durchziehen und wenn dann das bei jeder Kurve nur eine Sekunde oder weniger ist, summiert sich das auf...

Zur 5. und 6. Stage kam oberhalb der Gondel zweimal dieselbe Transferstrecke, eigentlich ganz schön via einen Trail hoch und rüber, doch auf 3000MÜM hängen auch diese je 30 Minuten an. Dazwischen ein Gewitter was zu Startverzögerung führte und schlussendlich wurde die Stage 6 gestrichen, obwohl schon mehr als die Hälfte der Frauen diese auf Zeit runtergefahren sind. Laut OK wäre es zu kompliziert gewesen, die Frauen die bereits gestartet sind und auf der Strecke aufgehalten wurden wegen eines Unfalles einer FahrerIn, nochmals an den Start zu bringen. Schade, denn ich habe alles gegeben in diesem Downhill, inklusive den 2 Sprüngen ‚gesendet‘ bei denen ich im Training zögerte. Auch die 5 lief gut und somit konnte ich mir den 18. Schlussrang sichern.

Darüber und über das Halten meiner Schulter war ich happy! Eigentlich auch einfach über das finishen und das erleben dieses Zirkus mit all den Pros etc. und ich mit meiner ‚One-women-show‘ mittendrin☺. Und zu guter Letzt kam ich durch den Shimanosupport in den Genuss eines kompletten Bremsservices bevor ich das Bike wieder in die Tasche verpacken musste für die Weiterreise nach Whistler. Also auch etwas ‚Profeeling‘☺. Danke Shimano!

Speziell an diesem Anlass war sicher dass ich alleine und ohne meinen mit Werkzeug und Material ausgestatteten Bus an einem unbekanntem Ort war. Dieser Ort, Snowmass, hat nicht viel zu bieten, und die einzigen die da waren waren eigentlich wegen dem Renne dort, also drehte sich alles darum. Was hier in Whistler etwas entspannter für mich ist, da ich auch Leute die nichts mit dem Rennen zu tun haben treffe und mit denen auch mal eine Fahrt machen kann.

Jetzt bin ich gespannt auf die Rennstrecke von Whistler, die gleich bekannt gegeben wird, zwar mit etwas Bammel vor den krassen Transferzeiten und was die Woche bis zum Rennen noch so bringen wird...

Cheers ☺    Moni

